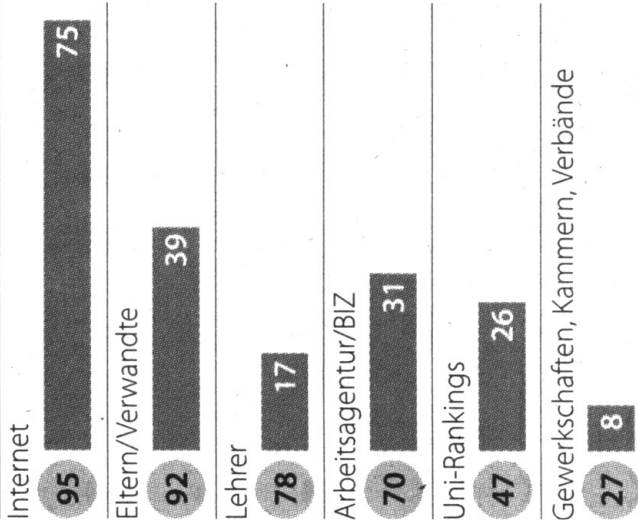


KURZ UND BÜNDIG

Fundgrube Internet

Nutzung und Ertrag von Informationsquellen bei der Studien- und Berufswahl (in Prozent)

- So viele nutzen diese Quelle
- So viele dieser Nutzer fanden sie ertragreich



Abiturienten

Schlecht beraten

Deutschlands Abiturienten wissen nicht genug über das Leben nach der Schule, und daran sind nicht zuletzt die

Wirtschafts- und Berufsverbände, Gewerkschaften und Kammern schuld. Mit ihren Informationen erreichen sie nur gut ein Viertel der Gymnasiasten – und gerade einmal 8 Prozent von diesen sind mit den Ratschlägen der Fachleute zufrieden. Ähnlich schlecht fällt das Urteil über Lehrer aus, die zwar von 75 Prozent als Ansprechpartner in der Berufswahlfrage genannt wurden, aber nur für 17 Prozent von diesen hilfreich waren. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Studie der Gesellschaft Hochschul-Informations-System (HIS), für die 12 000 Gymnasiasten ein halbes Jahr vor ihrem Abitur befragt wurden. Nur 27 Prozent von ihnen fühlten sich insgesamt hinreichend auf die Studien- und Berufswahl vorbereitet. Am häufigsten wurden das Internet (95 Prozent) sowie Eltern und Verwandte (91 Prozent) als Informationsquellen genannt, Hochschulrankings spielten nur für 47 Prozent eine Rolle. (Izt.)

Quelle: HIS-Studienberechtigtenbefragung FA.Z.-Grafik/Walter